

Ruprecht Wimmer studierte in München Germanistik und klassische Philologie auf Lehramt und machte das Staatsexamen in Deutsch, Latein und Griechisch. 1980 habilitierte er im Fach Neuere deutsche Literatur an der Universität Münster, anschließend wurde er Professor für Neuere deutsche Literatur an der Katholischen Universität Eichstätt, deren Präsident er von 1996 bis 2008 war. Zudem war Wimmer Präsident der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft von 1994 bis 2005. Er ist Mitherausgeber der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe der Werke Thomas Manns, in deren Rahmen er *Doktor Faustus* ediert und kommentiert hat.

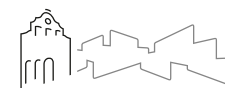
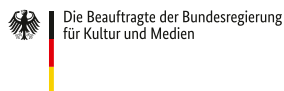
Alexej Baskakov studierte Philologie mit Schwerpunkt Germanistik in Sankt Petersburg und Berlin und promovierte an der Universität Oldenburg über Flaubert und Thomas Mann. Er ist freier Mitarbeiter im Buddenbrookhaus/Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum Lübeck sowie freiberuflicher Autor und Übersetzer. 2014 erschien seine Studie »Ströme von Kraft«. *Thomas Mann und Tolstoi*, zuletzt »Ich bin kein Mitläufer ...« *Thomas Mann und die Sowjetunion* (2018).

Barbara Eschenburg studierte in Augsburg Deutsch und Kunst auf Lehramt und machte ihren Magister in Literatur- und Kulturwissenschaften. Seit 2015 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Buddenbrookhaus/Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum Lübeck. Derzeit verfasst sie eine Dissertation zum Thema: »Ist nicht der Russe der menschlichste Mensch?« *Die Entwicklung von Thomas Manns Menschlichkeitsbegriff im Zusammenhang mit seinem Russlandbild und dem Vorbild russischer Schriftsteller*.

Veranstalter:
Kulturstiftung Hansestadt Lübeck,
Buddenbrookhaus
Deutsche Auslandsgesellschaft e. V., Lübeck

Anmeldung:
Buddenbrookhaus, Tel. 0451-1224240

Eintritt: 15 / 12 EUR inkl. Getränke und Snacks



Buddenbrookhaus



VON RUSSLAND ZUR SOWJETUNION

Thomas Mann und der Kommunismus

Tagung am 21. Oktober 2018

im Hoghehus, Koberg 2, 23552 Lübeck

Hansestadt LÜBECK 

Von Russland zur Sowjetunion – Thomas Mann und der Kommunismus

Tagung am 21. Oktober 2018

»Von meiner Bildung zu viel verdanke ich dem russischen Gedanken, der russischen Seele, als daß die Machtpolitik es fertig brächte, mich zum Haß auf Russland zu bewegen [...]«

Diese Sätze formuliert Thomas Mann im Jahre 1950 – mitten im Kalten Krieg. Zu dieser Zeit sieht er sich als Mittler zwischen der Sowjetunion und seiner amerikanischen Exilheimat. Thomas Manns Beziehung zu Russland beginnt schon früh mit der intensiven Lektüre von bedeutenden russischen Dichtern wie Tolstoi oder Dostojewski. Seine Russlandfaszination begleitet ihn ein Leben lang. Politisch bleibt seine Haltung zum Kommunismus jedoch zwiespältig.

In Kooperation mit der Deutschen Auslandsgesellschaft e.V. Lübeck richtet das Buddenbrookhaus einen Nachmittag lang den Blick nach Osten. Die Tagung untersucht Thomas Manns Beziehungen zu Russland und zum Kommunismus. In drei Vorträgen werden neue Zugänge zum Thema eröffnet – die Ergebnisse sollen in die Konzeption der Dauerausstellung einfließen, die nach dem Umbau im NEUEN Buddenbrookhaus zu sehen sein wird. Abgerundet wird der Nachmittag mit russischer Musik des Duos Nebulo und einem Imbiss.

Programm

15.00 Uhr | Musik und Begrüßung

15.15 Uhr | Vortrag

Prof. Dr. Ruprecht Wimmer:

Thomas Mann und der Kommunismus

Ruprecht Wimmer beleuchtet Thomas Manns komplexes Verhältnis zum Kommunismus. Der junge Thomas Mann interessierte sich kaum für Politik. Das änderte sich während der Zeit des Ersten Weltkrieges, den Thomas Mann befürwortete. 1922 bekannte sich Thomas Mann zur »Sozialrepublik«. Hier sah er Anknüpfungspunkte zu den Ideen der Oktoberrevolution. Als Gegner des NS-Regimes pflegte Thomas Mann im amerikanischen Exil Kontakt mit »linken« Emigranten – was ihm in konservativen Kreisen den Vorwurf der Kommunismus-Nähe einbrachte. Und das, obwohl Thomas Mann den Kommunismus kritisch sah und die Politik der Sowjetunion ihn desillusionierte. Der Kalte Krieg entfremdete Thomas Mann den USA zunehmend, sodass er 1952 nach Europa, in die neutrale Schweiz, zurückkehrte.

16.15 Uhr | Kaffeepause mit dem Duo Nebulo

Ivan Tumanov (Saxophon)

Katharina Tumanova (Klavier)

16.45 Uhr | Buchpräsentation

Dr. Alexej Baskakov:

»Ich bin kein Mitläufer ...«

Thomas Mann und die Sowjetunion

»Bücher haben ihre Schicksale.« Alexej Baskakov erzählt die spannende Entstehungsgeschichte seiner jüngst veröffentlichten Studie, für die er u. a. geheimdienstliche Akten aus russischen Archiven ausgewertet hat. Das Buch geht dem eigenartigen Verhältnis zwischen Thomas Mann und dem Sowjetstaat auf den Grund und wirft ein neues Licht auf sein politisches Engagement.



Lenin mit Kommandeuren der Roten Armee auf dem Roten Platz in Moskau, Mai 1919.

17.30 Uhr | Vortrag

Barbara Eschenburg:

»Ist nicht der Russe der menschlichste Mensch?« Dostojewski im *Zauberberg*

Thomas Manns Interesse an Russland – insbesondere an russischer Literatur – war zeitlebens sehr groß. Besonders zugetan war er Dostojewski. Der Dichter diente Thomas Mann nicht nur als Beispiel für den »menschlichsten Menschen«, sondern hat auch seinen eigenen Menschlichkeitsbegriff entscheidend geprägt. Den vielfältigen Einflüssen Dostojewskis im Werk Thomas Manns geht Barbara Eschenburg in ihrer Dissertation nach. In Ihrem Vortrag gewährt sie Einblicke in den Arbeitsprozess und stellt am Beispiel des *Zauberbergs* ihre Forschungsergebnisse vor.

**18.00 Uhr | Pause mit russischem Imbiss
und dem Duo Nebulo**

**18.30 Uhr | Podiumsdiskussion mit
den drei Referenten
(Moderation: Dr. Tilmann Lahme)**

19.30 Uhr | Verabschiedung